

Harry Dettenborn • Eginhard Walter

# Familienrechtspychologie

11 Abbildungen und 6 Tabellen

8.2  
DET  
3

Technische Universität Darmstadt  
Fachbereich 03  
Institut für Psychologie  
Bibliothek  
Alexanderstrasse 10; 64283 Darmstadt

Ernst Reinhardt Verlag München Basel

Institut für Psychologie TUD



56404767

Inv. Nr. 91101376

# Inhalt

Abkürzungen .....	10
Vorwort .....	11
<b>1 Familienrechtspychologie als Arbeitsbereich .....</b>	<b>13</b>
1.1 Gegenstand der Familienrechtspychologie .....	13
1.2 Die fachlichen Grundlagen der Familienrechtspychologie .....	14
1.2.1 Rechtspychologie .....	14
1.2.2 Familienpsychologie .....	18
1.2.3 Familienrecht und Jugendhilferecht .....	19
1.2.4 Integration – Bausteine einer familienrechtspychologischen Systematik .....	22
1.2.5 Tendenzen .....	25
1.3 Das Spannungsfeld von Diagnostik und Intervention .....	26
<b>2 Übergreifende Theoriebausteine zur psychologischen Beurteilung familienrechtlicher Probleme .....</b>	<b>28</b>
2.1 Zur Systematik .....	28
2.2 Konflikt .....	28
2.3 Beziehungen und Bindungen in familiären Rechtskonflikten .....	31
2.3.1 Beziehungen .....	31
2.3.2 Bindungen .....	33
2.3.2.1 Bindungstheorie und Kindeswohlbezug .....	33
2.3.2.2 Bindungsmuster und Bindungsentwicklung .....	37
2.3.2.3 Diagnostik von Bindungen .....	41
2.3.2.4 Fehlerquellen der Bindungsdiagnostik .....	43
2.3.2.5 Exkurs: Bindungen und Zeiterleben des Kindes .....	45
2.4 Stresserleben und Coping bei kritischen Familienereignissen .....	48
2.4.1 Familiäre Konflikte mit und ohne Stress .....	48
2.4.2 Risikofaktoren .....	50
2.4.3 Schutzfaktoren .....	52
2.4.4 Das Zusammenwirken von Risiko- und Schutzfaktoren .....	53
2.4.4.1 Vulnerabilität und Resilienz .....	53
2.4.4.2 Wahrgenommene Kontrollierbarkeit kritischer Familienereignisse .....	54
2.4.4.3 Initiatorstatus und Kontrollüberzeugung .....	56
2.4.5 Bewältigung von Stress .....	57

2.5	Das Wohl des Kindes .....	59
2.5.1	Funktion und Definition .....	59
2.5.2	Gebrauchskontexte .....	64
2.6	Der Wille des Kindes .....	67
2.6.1	Rechtliche Grundlagen .....	67
2.6.2	Psychologie des Kindeswillens .....	69
2.6.2.1	Stadien der Willensbildung .....	69
2.6.2.2	Mindestanforderungen .....	71
2.6.2.3	Alter des Kindes und Wille .....	72
2.6.3	Kindeswohl und Kindeswille .....	78
2.6.4	Selbst gefährdender Kindeswille .....	80
2.6.5	Induzierter Kindeswille .....	82
2.6.6	Die Diagnostik des Kindeswillens – Methoden und Komplikationen ..	84
2.6.7	Der Umgang mit dem Kindeswillen .....	89
2.6.8	Parental Alienation Syndrom (PAS) als Sonderfall und Streitobjekt ..	90
2.6.8.1	Definition .....	90
2.6.8.2	Funktion und Gefahren .....	91
2.6.8.3	Kindeswille und PAS .....	92
2.6.8.4	Interventionen bei PAS als Risikoabwägung .....	94
2.7	Erziehungsfähigkeit .....	98
2.7.1	Definition .....	98
2.7.2	Die Fragestellung der Erziehungsfähigkeit im familiengerichtlichen Verfahren .....	100
2.7.3	Bestimmungsgrößen der Erziehungsfähigkeit .....	102
2.7.3.1	Erziehungsziele .....	102
2.7.3.2	Erziehungseinstellungen .....	103
2.7.3.3	Erziehungskenntnisse .....	105
2.7.3.4	Kompetenzen des Erziehenden .....	105
2.7.3.5	Erziehungsverhalten .....	107
3	<b>Konfliktbehandlung im familienrechtlichen Bereich .....</b>	109
3.1	Die Zugänge zum Parteienkonflikt .....	109
3.2	Der Paradigmenwandel im Management von Parteienkonflikten ..	110
3.3	Die Vor- und Nachteile der Hauptstrategien .....	112
3.4	Das Vertrauensdilemma .....	116
3.5	Exkurs: Mediation und richterliche Tätigkeit .....	120
3.6	Einwandbegegnung .....	123
3.6.1	Funktionen, Formen und Inhalte von Einwänden .....	123
3.6.2	Grundsätze der Einwandbegegnung .....	125
3.6.3	Techniken der Einwandbeggegnung .....	125
3.7	Querulanz als spezifische Konfliktquelle .....	128
3.7.1	Der Querulant als Teilnehmer am Rechtsgeschehen .....	128
3.7.2	Beurteilung von Querulanz .....	129
3.7.3	Umgang mit Querulanz .....	132

<b>4</b>	<b>Die elterliche Sorge nach Trennung und Scheidung</b> .....	136
4.1	Rechtliche Grundlagen .....	136
4.2	Die psychologische Problematik und ihre Beurteilung .....	140
4.2.1	Die juristischen und psychologischen Fragestellungen .....	140
4.2.2	Ziele der Sorgerechtsregelung .....	142
4.2.3	Die Vorteile einer gelungenen Sorgerechtsregelung .....	144
4.2.4	Die Eigendynamik einer misslungenen Sorgerechtsregelung .....	146
4.3	Trennungsfolgen .....	151
4.4	Beurteilungskriterien zur Regelung der elterlichen Sorge .....	157
4.4.1	Die elterliche Kooperationsfähigkeit und -bereitschaft .....	157
4.4.2	Die elterliche Bindungstoleranz .....	160
4.4.3	Die Erziehungsfähigkeit .....	161
4.4.4	Die Beziehungen und Bindungen des Kindes .....	162
4.4.5	Die Geschwisterbeziehungen .....	164
4.4.6	Der Wille des Kindes .....	165
4.4.7	Das Kontinuitätsprinzip .....	167
<b>5</b>	<b>Der Umgang mit dem Kind</b> .....	171
5.1	Rechtliche Grundlagen .....	171
5.1.1	Grundzüge .....	171
5.1.2	Das familiengerichtliche Verfahren .....	172
5.2	Die psychologische Problematik im Umgangsstreit und ihre Beurteilung .....	174
5.2.1	Die juristischen und psychologischen Fragestellungen .....	174
5.2.2	Ziele des Umgangsrechts .....	177
5.2.3	Die Vorteile gelungenen Umgangs .....	178
5.2.4	Die Eigendynamik misslungenen Umgangs .....	184
5.3	Einschränkung oder Ausschluss des Umgangs für längere Zeit oder auf Dauer .....	188
5.4	Interventionen .....	195
5.4.1	Ziele, Voraussetzungen und Richtungen .....	195
5.4.2	Reaktion auf das „Nein“ des Kindes zum Umgang .....	198
5.4.3	Reaktion auf das „Nein“ des betreuenden Elternteils .....	200
5.4.4	Zwang .....	203
5.4.5	Umgangsgestaltung .....	206
5.4.5.1	Gestaltungsprinzipien .....	206
5.4.5.2	Schriftliche Umgangsvereinbarungen .....	209
5.4.5.3	Was sich der schriftlichen Vereinbarung entzieht .....	210
5.4.5.4	Umgangs(wieder)anbahnung .....	212
<b>6</b>	<b>Sorgerechtsentzug bei Kindeswohlgefährdung</b> .....	214
6.1	Rechtliche Grundlagen .....	214
6.2	Die psychologische Problematik und ihre Beurteilung .....	217

6.2.1	Die juristischen und psychologischen Fragestellungen . . . . .	217
6.2.2	Ziele des Sorgerechtsentzuges . . . . .	219
6.2.3	Psychologische Dimensionen der Kindeswohlgefährdung . . . . .	220
6.2.3.1	Definitionen und Erscheinungsformen . . . . .	220
6.2.3.2	Häufigkeiten . . . . .	222
6.2.3.3	Entstehungsvariablen . . . . .	224
6.2.3.4	Folgen . . . . .	226
6.2.4	Beurteilungskriterien . . . . .	233
6.2.4.1	Personale Dispositionen des Kindes . . . . .	233
6.2.4.2	Aussage des Kindes . . . . .	235
6.2.4.3	Wille des Kindes . . . . .	235
6.2.4.4	Beziehungsmerkmale . . . . .	236
6.2.4.5	Bindungsmerkmale . . . . .	237
6.2.4.6	Kontinuität . . . . .	237
6.2.4.7	Personale Dispositionen der Bezugspersonen . . . . .	238
6.2.4.8	Tatmodalitäten . . . . .	242
6.2.4.9	Entwicklungserspektiven . . . . .	242
<b>7</b>	<b>Die Herausgabe des Kindes . . . . .</b>	<b>244</b>
7.1	Rechtliche Grundlagen . . . . .	244
7.2	Die psychologische Problematik und ihre Beurteilung . . . . .	246
7.2.1	Die juristischen und psychologischen Fragestellungen . . . . .	246
7.2.2	Beurteilungskriterien . . . . .	249
7.2.3	Das Zeitproblem . . . . .	255
7.3	Herausgabeverlangen zwischen Eltern . . . . .	260
<b>8</b>	<b>Die Adoption Minderjähriger . . . . .</b>	<b>262</b>
8.1	Rechtliche Grundlagen . . . . .	262
8.2	Die psychologische Problematik und ihre Beurteilung . . . . .	268
8.2.1	Psychologische Dimensionen der Adoption . . . . .	268
8.2.1.1	Erscheinungsformen und Häufigkeiten . . . . .	268
8.2.1.2	Die Abgebenden . . . . .	269
8.2.1.3	Die Annehmenden . . . . .	270
8.2.1.4	Das Adoptivkind . . . . .	272
8.2.2	Die juristischen und psychologischen Fragestellungen . . . . .	275
8.2.3	Beurteilungskriterien . . . . .	277
8.2.3.1	Die Adoptionseignung des Kindes . . . . .	277
8.2.3.2	Die Eignung der Adoptionsbewerber . . . . .	279
8.2.3.3	Die Entstehung eines Eltern-Kind-Verhältnisses . . . . .	282
<b>9</b>	<b>Der Verdacht des sexuellen Missbrauchs in familiengerichtlichen Verfahren . . . . .</b>	<b>284</b>
9.1	Hintergrund und Häufigkeiten . . . . .	284

9.2	Ursachen für die höhere Falschbezeichigungsquote in familiengerichtlichen Konflikten .....	286
9.2.1	Allgemeine Ursachen .....	286
9.2.2	Ursachen erhöhter Wahrscheinlichkeit irrtümlicher Falschbezeichigungen .....	287
9.2.2.1	Urteilsfehler .....	287
9.2.2.2	Familiäre Beziehungsaffekte .....	289
9.3	Die Relevanz der Verdachtsquellen .....	290
9.3.1	Das Verhalten des Kindes und sein Symptomwert .....	290
9.3.2	Die Aussagen des Kindes und ihre Glaubhaftigkeit .....	293
9.4	Der Scheinkonflikt zwischen Schutz des Kindes und Wahrheitsfindung .....	295
9.4.1	Kindeswohl oder Tatbeweis? .....	295
9.4.2	Das Kindeswohldilemma bei fraglichem Verdacht .....	295
9.4.3	Die Gefahr falscher Vorannahmen .....	298
9.4.4	Die Grenzen der Analogie zum Strafrecht .....	299
9.5	Die Lage bei bestätigtem Missbrauchsvorwurf .....	303
<b>10</b>	<b>Nichtjuristische Beteiligte am familiengerichtlichen Verfahren</b> .....	306
10.1	Tätigkeitsfelder und Abgrenzungskriterien .....	306
10.2	Die Jugendhilfe .....	307
10.3	Die Verfahrenspflegschaft .....	311
10.4	Die Familienmediation .....	316
10.5	Der begleitete Umgang .....	318
10.6	Die psychologische Sachverständigkeit .....	322
10.7	Vernetzung .....	329
Literatur	.....	331
Sachverzeichnis	.....	350